

Artikel im "Anzeiger für den Bezirk Affoltern", Juli 2005

## <<Die Kinder haben wenig Wurzeln...>>

15 Jahre Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung Zwillikon

**Vor 15 Jahren wurde die Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung an der Ottenbacherstrasse 15 in Zwillikon von Eva Gruber-Steiner gegründet. Am vergangenen Mittwoch feierte die Schule zum Ende des Schuljahres das Jubiläum mit einem bunten Programm und einem Buffet für die geladenen Gäste.**

VON ANDREAS SCHLEGEL

Eva Gruber-Steiner hiess Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Fachleute, Therapeutinnen und Vertreter von Schulpflegen zum Jubiläum willkommen. Stiftungsratspräsident Professor Mahler sagte in seiner Begrüssung, wenn ein Kind 10 oder 15 Jahre alt werde, empfinde es dies als eine grosse Zeitspanne. Eva Gruber-Steiner sei die Initiatorin der Schule gewesen. Dabei sei die ganze Schule nicht erst 15 Jahre alt, denn die Schulleiterin gründete sie nach einer langen Erfahrungszeit und war vorher zehn Jahre lang unter anderem an einem pädagogischen Ambulatorium tätig. Sie konnte im Laufe der Jahre erkennen, welche Kinder auf eine Wahrnehmungsförderung angewiesen sind.

### **Anerkannte Schule**

1990 bestand die Schule vorerst aus einer Gruppe. Von Jahr zu Jahr waren es mehr Schülerinnen und Schüler. 1994/95 erfolgte der Übergang in eine Stiftung. Der Betrieb wird von der Schulleiterin und den Lehrkräften geführt. Die Schule ist vom Bundesamt für Sozialversicherung und dem Kanton Zürich anerkannt, womit sie gesichert ist. Gegenwärtig zählt die Schule 16 Schülerinnen und Schüler. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum hatten die Kinder das «Ungeheuer» eingeweicht, auf das 15-Jahre-Fest stellten sie den Iglu fertig-

Das Kind lernt vom ersten Lebenstag an, vorerst erkundet es seine Umwelt mit dem Tastsinn, später gesellen sich alle Sinne hinzu. Das Wahrzeichen der Schule ist deshalb ein Baum, den eine ehemalige Schülerin geschaffen hat, die heute Bildhauerin ist. Das Lernen des Kindes folgt einem genau festgelegten Muster der Natur, das aber zeitlich unterschiedlich abläuft, weshalb bei gleichaltrigen Kindern beträchtliche Unterschiede bestehen. Für viele Eltern ist dies Neuland, weshalb sie bei der Schule von Eva Gruber in den Unterricht einbezogen werden.

### **Zahlen und der Wilde Westen**

Wie bereits im Jubiläumsjahr 2000 hatten die Kinder für die Gäste eine Art Theater vorbereitet. Vorerst dominierten Zahlen die improvisierte Bühne. 1988 kam Eva Gruber-Steiner an die damalige Freie Volksschule. 1990 wurde die Freie Volksschule in eine Sonderschule für Wahrnehmungsförderung umgewandelt. Schüler rechneten auf verschiedene Weise, wie lange das her ist. Es folgten verschiedene spielerische Darbietungen. Ein Mädchen zeigte seinen Bauernhof mit abnehmbarem Dach. Da sah man die Küche, die Wohnstube, das Schlafzimmer, die Scheune, den Kuhstall und die Pferdeboxen. Obwohl es einfache Auftritte waren, ernteten die Kinder stets viel Applaus.

Im Laufe der Aufführungen machten die Schülerinnen und Schüler mehrmals Sprünge in den Wilden Westen. In der ersten Szene kleideten sie sich entsprechend und sangen «An den Ufern des Mexico River». Später tanzten

sie zu Country-Music. In einer weiteren Szene mühten sich zwei Cowgirls und zwei Cowboys vergeblich ab, eine Kiste zu öffnen, die einem Tresor glich. In der Nacht öffnete sich dann die Kiste, doch statt Gold erblickten die Räuberinnen und Räuber einen Geist. Andere zeigten anhand einer Geschichte aus dem Tierreich, wie sie Englisch gelernt hatten. Im November sollte ein Frosch aufgeweckt werden, doch er widmet sich weiter brummend seinem Winterschlaf. Erst im April springt er von seinem Lager auf. Von fundierten Englischkenntnissen zeugte auch ein Limerick in englischer Sprache.

### **Ein Baum und der Iglu**

Ein Knabe pflückte im Wald Bärlauch und hielt sich zu diesem Zweck am steilen Ufer eines Bachs am Strauchwerk fest (dargestellt durch Turngeräte). Es folgte eine absolute Weltpremiere: Eine Klasse erläuterte den Verdauungsprozess eines Apfels, den sie mit körperlichen Bewegungen untermalten. Ein Knabe präsentierte anschliessend ein selbst gebasteltes Fussballstadion mit allem Drum und Dran. In Pantomimen versuchten die Kinder Gemütszustände zu vermitteln. Zum Abschluss sangen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein Lied.

Zum Jubiläum erhielt die Schule ein Bild, das einen zweigeteilten Baum darstellt. Das Elternpaar eines Schülers, der die Schule sechs Jahre lang besuchte, liess das Bild bei der südafrikanischen Künstlerin Elisabeth Strauss malen. Die Mutter schilderte der Künstlerin die Arbeitsweise der Schule: «Die Kinder haben wenig Wurzeln und brennen vor Unruhe, wenn sie die Schule verlassen, sind ihre Äste voller Blüten.» Schülerinnen und Schüler erzählten, was sie in der Schule erlebt hatten. Dann verabschiedete Eva Gruber zum Ende des Schuljahres jene Kinder, welche die Schule verlassen.

Draussen weihten die Kinder den Iglu ein, indem sie sich vom «Ungeheuer» und dem Iglu gegenseitig Reifen zuwarfen. Dann zerstreuten sich Erwachsene und Kinder auf dem Areal, die einen lebhaft diskutierend, während andere sich am kalten Buffet bedienten und schliesslich bei gemütlichem Beisammensein den Jubiläumsanlass abschlossen.

### **Die Schule**

Die Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung in Zwillikon bietet 16 Plätze für Kinder, die an Wahrnehmungsstörungen leiden und über eine normale Intelligenz verfügen. In jedem Fach arbeitet die Schule nach dem Entwicklungsmodell von Dr. phil. Felice Affolter und den Prinzipien des kreativen Prozesses. Alle Mitarbeiterinnen sind im Modell Affolter ausgebildet und werden vom Zentrum für Wahrnehmungsstörungen in der Arbeit mit den einzelnen Kindern unterstützt. (as)

